Ausgabe WLSB – 05|2019

LSV bw Landessportverband Baden-Württemberg e.V.

WLSB Württembergischer Landessportbund e.V.

BSB Badischer Sportbund Freiburg

Badischer Sportbund

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: privat

Auf dem Weg nach Tokio

Die Boxerin Maya Kleinhans will zu Olympia: Ihr Arbeitgeber, die Firma Südkabel in Mannheim, wurde als „Partnerbetrieb des Spitzensports“ ausgezeichnet.

Bewegungsmangel

Immer mehr Kinder bewegen sich immer weniger. Sportvereine sollten nicht müde werden, den Spaß am Sport zu vermitteln, findet WLSB-Vizepräsidentin Jugend Anne Köhler.

Gesundheitssport

Ob in der Prävention, in der Rehabilitation oder um Alltagsstress abzubauen: Regelmäßiger Sport trägt zu einem gesunden Leben bei. Lesen Sie mehr im WLSB-Titelthema.

Unsere Partner

pro-WINNER® VEREINS-SOFTWARE

SPORT Garten Moser SPORTSTÄTTENBAU

stratego IT

LOTTO Baden-Württemberg

LAND ROVER D+S Automobile

BW Bank Baden-Württembergische Bank

INTERCONNECT System- und Softwarehaus

ARAG

ORIGINAL BENZ® SPORT

AOK Die Gesundheitskasse. AOK Baden-Württemberg

campus

HAPPY SUMMER

IST WIEDER DA!

Für 2 Euro erhältlich in Ihrer LOTTO-Annahmestelle

lotto-bw.de

LOTTO
Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+ SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Interview mit dem BWSJ-Vorsitzenden Tobias Müller zu aktuellen Themen 4
Roland Hölderle wurde mit dem Ehrenpreis Lebenswerk ausgezeichnet 6
Auf dem Weg nach Tokio: Maya Kleinhans boxt sich durch 7
Luisa Niemesch und ihr „Partnerbetrieb des Spitzensports“ 8
Zweite Auflage des Sportsymposiums Bodensee 9
Förderprogramm „Gut Beraten!“ gilt auch für Sportvereine 10
LSV tagt am 13. Juli in Mannheim / Toto-Lotto: Partner des Sports .. 11

WLSB

Standpunkt: Bewegungsmangel bei Kindern nicht hinnehmen 13
Fördermittel für Inklusion und Integration jetzt beantragen 17
Sport in der Krebsnachsorge beim FC Spraitbach 21
Demografietagung: Immer in Bewegung bleiben 24
respect2gether: Das Integrationsprojekt des Heidenheimer SB 26
Interview: Der richtige Umgang mit dem Steuerrecht 27
Aus- und Fortbildungen von WLSB und WSJ 28
Impressum 82

Service

Steuertipp: Wenn Vereine an andere Vereine spenden 30

Sportjugend

Ausgezeichnet: Die VORBILDER des Jahres 32
Das WerteManagement Sport im Erklärvideo 34

Sportkreise 54
Verbände 66

Machen Sie sich fit für den Einsatz im Ganztag beim Praxistag „Sport und Schule“ am 20. Juli im SpOrt Stuttgart. Alle Infos auf Seite 18. *Foto: Adobe Stock / matimix*

Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin Landessportverband Baden-Württemberg e. V.

Mit engagieren und entscheiden im Sport in Baden-Württemberg

Sport begeistert und verbindet Menschen. Unsere Sportvereine und Sportfachverbände im Land leisten tagtäglich wertvolle Arbeit für die Gesellschaft und sind eine tragende Säule des lebendigen Miteinanders in den rund 1100 Kommunen in Baden-Württemberg. Das Ehrenamt ist Grundlage und Raum für Mitwirkung und Teilhabe. Die demokratischen Strukturen bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, sich in Vereinsangelegenheiten einzubringen und mitzuentscheiden. Nur wo Menschen sich beteiligen können, fühlen sie sich auch heimisch.

Toleranz, Respekt und Fairplay gelten im Sportverein nicht nur auf dem Spielfeld oder in der Turnhalle, sondern auch bei der Meinungs- und Willensbildung. Auf den Punkt gebracht: Im Sportverein wird Demokratie gelebt und damit für jeden Einzelnen erfahrbar und erlernbar gemacht. Ehrenamt und freiwilliges Engagement machen den Kern einer aktiven Bürger- und Zivilgesellschaft aus.

Unserem im Sport gelebten Bild von Demokratie und Teilhabe können Sie mit Ihrer Stimme bei der EU- und Kommunalwahl am 26. Mai Ausdruck und Nachdruck verleihen!

In der gegenwärtigen politischen Situation scheint es umso wichtiger, Werte unserer Demokratie im Bewusstsein zu verankern und demokratische Strukturen – wie in Sportvereinen und -verbänden – zu stärken. Zumal die Anforderungen an die Verantwortlichen knifflig sind: Sie müssen Training und Wettkämpfe organisieren, sind aber parallel mit sozial brisanten Themen wie Inklusion, Integration, Nachhaltigkeit, Umweltschutz etc. konfrontiert.

Neben den Aktivitäten der Sportvereine vor Ort setzt der LSV Baden-Württemberg mit den drei Sportbünden mit dem Programm „Zusammenhalt im Sport in Baden-Württemberg“ ebenfalls einen Akzent: Zusammenhalt durch Teilhabe will die demokratischen Prozesse im Sport unterstützen. Es sorgt dafür, dass der Sport sich deutlich pro Demokratie und gegen jegliche Form der Diskriminierung positioniert. Beratung und Qualifizierung sind die zentralen Instrumente des Programms, von denen auch Sie profitieren können.

Herzlichen Dank an alle, die sich im und für den Sport in Baden-Württemberg engagieren und besonders Kindern und Jugendlichen über die Sportpraxis lehren, wie Demokratie funktioniert!

„Ich stelle mich gerne für eine Wiederwahl zur Verfügung“

Der Pforzheimer Tobias Müller ist seit fast drei Jahren Vorsitzender der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) und stellt sich im Interview mit *SPORT in BW* aktuellen Themen der Jugendarbeit

Der BWSJ-Vorsitzende Tobias Müller.
Foto: LSV / Jan Potente

Herr Müller, ihre erste dreijährige Amtszeit ist bald zu Ende. Welche Bilanz ziehen Sie?
Meine Bilanz ist in jedem Fall positiv. Denn rückblickend ist es uns in der BWSJ gelungen, viele Themen zu bearbeiten und einiges zu bewegen: Ausbau der Freiwilligendienste, Beteiligung an der Entwicklung des Masterplan Jugend, mehr Bildungsreferentenstellen für den Sport, Stärkung des Kindeswohls im Sport oder auch der Umzug der BWSJ-Geschäftsstelle innerhalb des SpOrt in Stuttgart, um ein paar Themenfelder zu benennen. Insbesondere freut mich aber auch die gute Zusammenarbeit mit dem Erwachsenenverband. Der Austausch sowohl mit der Präsidentin Elvira-Menzer-Haasis als auch mit dem Hauptamt im Team um den Hauptgeschäftsführer Uli Derad erfolgt stets seriös und auf Augenhöhe.

Wie gestaltet sich Ihre bisherige Arbeit als Vorsitzender bei der BWSJ?
Die Arbeit als Vorsitzender der BWSJ ist ein zeitlich und inhaltlich forderndes Ehrenamt. Das macht für mich aber auch den Reiz aus. Mir hilft sehr, dass ich über mein FSJ im Sport, das berufliche Engagement im Sportkreis Pforzheim Enzkreis e. V. und bei der Badischen Sportjugend Nord einen sehr tiefen Einblick in das Sportsystem und ein gutes Netzwerk mitbringen konnte. Denn an dieser Stelle muss auch mal gesagt werden, dass die Sportorganisation in Baden-Württemberg mit ihren besonderen Strukturen, Entscheidungswegen sowie Zuständigkeiten nicht immer für Außenstehende greifbar ist.

Das heißt: Es ist davon auszugehen, dass Sie sich zur Wiederwahl stellen werden. Wann findet diese genau statt?
Die Neuwahlen des BWSJ-Vorstandes finden im Rahmen des Jugendhauptausschusses am 6. Juni statt. Die Wahl des BWSJ-Vorsitzenden muss dann in der LSV-Mitgliederversammlung am 13. Juli bestätigt werden. Gerne kündige ich an dieser Stelle an, dass ich mich wieder für das Amt des BWSJ-Vorsitzenden zur Verfügung stellen werde.

Das Verhältnis zu den Sportjugenden der Sportbünde läuft ideal?
Wir haben im BWSJ-Vorstand eine sehr gute, konstruktive Arbeitsweise. Es gab natürlich auch Themen, bei denen wir im Vorstand verschiedener Meinung waren. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen und unterschiedlichen Schwerpunkte in den Sportjugenden ist das allerdings absolut nachvollziehbar. Wir haben aber immer einen Konsens finden können. Hierbei hilft, dass unser gemeinsames Ziel, nämlich die Förderung der Jugendarbeit im Sport, im Vordergrund steht.

Können Sie uns bitte etwas zum Thema Freiwilligendienste sagen?
Die Freiwilligendienste im Sport sind ein Erfolgsmodell, bei dem es in 2001 mit gerade mal zwei Händen voll Freiwilligen losging und im nächsten Jahrgang 2019/2020 475 Stellen vergeben werden. Das ist für uns ein Grund, am 22. Oktober diesen Jahres 18 Jahre Freiwilligendienste im Sport in Baden-Württemberg, also quasi deren Volljährigkeit, ausgiebig zu feiern. Modellhaft für die Kooperation zwischen Vereinen und Schulen und gleichermaßen erfolgreich ist die Einführung des FSJ Sport und Schule in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Ein Beispiel von vielen, der Bewegungstag des BWSJ-Junior-Teams. *Foto:BWSJ*

Die Freiwilligendienste im Land boomen. *Foto: LSBNRW*

Dennoch gibt es Herausforderungen.
Allerdings. Der starke zahlenmäßige Zuwachs stellt die BWSJ natürlich auch vor gewisse Herausforderungen. Entsprechend der Freiwilligenzahl hat sich auch das BWSJ-Mitarbeiterteam stark vergrößert. Das Mehr an Freiwilligen und Einsatzstellen muss mit verlässlicher Qualität betreut werden. Und auf bedeutsame aktuelle Entwicklungen wie die G8-Einführung, Veränderungen in der Vereinslandschaft oder Themen wie Digitalisierung und Social Media müssen wir auch reagieren.

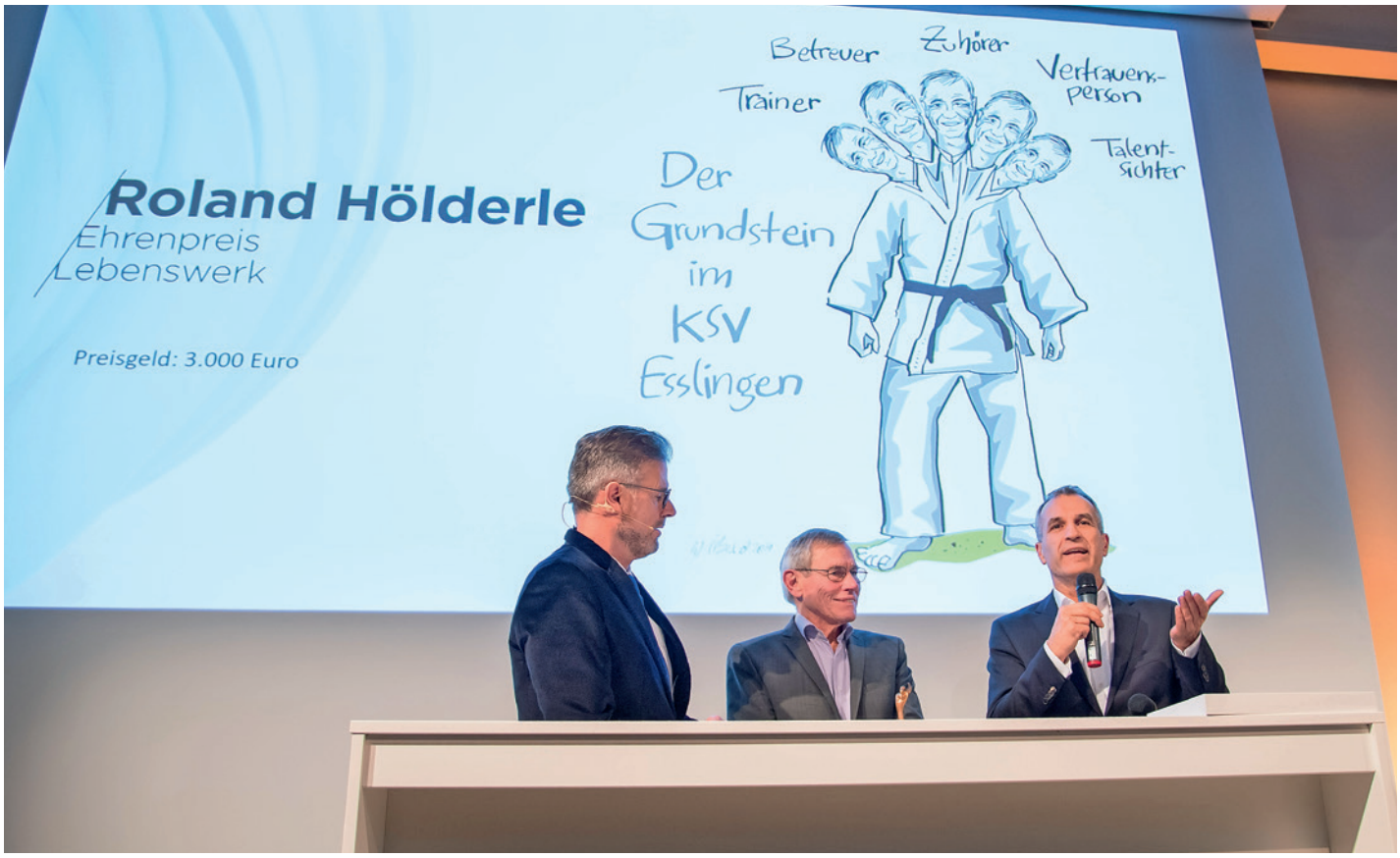
Sie erwähnen, dass Sie an der qualitativen Weiterentwicklung der Freiwilligendienste im Sport arbeiten. Wie ist hier der aktuelle Stand?
Es ist natürlich unser eigener Anspruch, unsere Freiwilligen in ihrem Bildungs- und Orientierungsjahr, aber auch die Einsatzstellen im Land, stets best möglich zu betreuen. Deswegen arbeiten wir kontinuierlich daran, die organisatorischen Prozesse, genauso wie die Ausbildung der Freiwilligen in der Zusammenarbeit mit den drei Sportbünden, zu verbessern. In diesem Zusammenhang sollte man aber auch wissen, dass unsere Mittelgeber mittlerweile hohe Qualitätsanforderungen an die Mittelvergabe knüpfen. Auch diese Anforderungen gilt es schrittweise zu erfüllen, wobei wir hier, wie ich meine, auf einem sehr guten Weg sind.

Der Masterplan Jugend, früher hieß er Zukunftsplan Jugend II, läuft noch bis 2021. Was konnte hier für die Jugendarbeit im Sport in Baden-Württemberg seit Beginn Ihrer Amtszeit erreicht werden?
Wir waren bei der Entwicklung des Masterplans vor allem mit Sebastian Kreder, unserem ehemaligen hauptamtlichen Leiter der Sportjugend, stark vertreten. So ist es gelungen, ähnlich zum Solidarpakt im Sport, mit einem festen Fördervolumen verlässliche Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit im Allgemeinen, aber natürlich auch im Sport in Baden-Württemberg, zu schaffen.

In den letzten Jahren hat die BWSJ gemeinsam mit Toto-Lotto den Sportjugendförderpreis für Vereine durchgeführt. Die nächste Veranstaltung findet am 25. Mai, wiederum im Europa Park in Rust, statt. Eine Ausschreibung, die unbedingt beibehalten werden sollte?
In jedem Fall. Toto-Lotto ist zuerst einmal für das langjährige Engagement besonders zu danken. Der Sportjugendförderpreis schafft es, dass das großartige Engagement von Jugendlichen und für Jugendliche in den Sportvereinen in den Fokus rückt, und auch mit tollen Preisen die nötige Wertschätzung erfährt. Viele Außenstehende beneiden uns um diese Veranstaltung, und auch das herausragende Ambiente im Europa Park kann nicht genug betont und gelobt werden.

Welche Themen stehen bei der BWSJ in Zukunft schwerpunktmäßig auf der Agenda?
Sicherlich werden uns die qualitative Weiterentwicklung und der Stellenaufwuchs in den Freiwilligendiensten weiter beschäftigen. Hier können wir auch gespannt sein, welche Entwicklungen sich aus der Bundesinitiative des Jugendfreiwilligenjahres ergeben. In der nächsten Wahlperiode werden wir uns zudem sehr für unsere 1 Euro-Forderung stark machen. Dabei geht es darum, dass die Jugendarbeit im Sport je Kind oder Jugendlichem mit einem Euro gefördert wird. Derzeit liegen wir hier bei lediglich 60 Cent. Daran gilt es weiter zu arbeiten. ■

Das Interview führte Joachim Spägele



Roland Hölderle (Mitte), der Tausendsassa im Esslinger Judosport, wurde im Rahmen der LSV-Trainerpreisverleihung von Porsche Vorstand Albrecht Reimold für sein Lebenswerk geehrt. Links Moderator Michael Antwerpes. *Foto: LSV / Martin Stollberg*

Das Vorbild

Der Esslinger Roland Hölderle wurde vom Landessportverband Baden-Württemberg mit dem Ehrenpreis Lebenswerk 2018 ausgezeichnet

Man muss Ehrenamt nicht beschreiben, nicht definieren, man muss nur Beispiele nennen. Roland Hölderle ist ein Musterbeispiel für einen Menschen, der von Kindesbeinen an mit dem Sport verwachsen und ein Synonym ist für das Ehrenamt im Sport. Er lebt dafür, andere für den Sport zu begeistern. Und dies seit über 60 Jahren.

Im Rahmen der Trainerpreis-Verleihung des Landessportverbandes im Porsche Museum in Stuttgart wurde der inzwischen 80-Jährige mit dem Ehrenpreis Lebenswerk ausgezeichnet. In seiner Laudatio auf Hölderle sagte Albrecht Reimold, Vorstand Produktion und Logistik der Porsche AG: „Seit nunmehr 62 Jahren ist Roland Hölderle ehrenamtlich als Trainer aktiv und erfolgreich. Es ist uns ein Anliegen, dieses besondere Engagement mit diesem Preis zu honorieren."
Die Japaner, so Hölderle, seien in den fünfziger Jahren schuld daran gewesen, dass er beim Judo und nicht etwa beim Fußball hängen geblieben ist. „Japanische Weltmeister haben eine Werbeveranstaltung in Deutschland durchgeführt, ich war so etwa 16. Das hat mir gefallen. Ich bin dann in den Verein gegangen, mein Trainer bat mich eines Tages etwas aufzuschreiben, dann etwas zu organisieren, schon war ich mitten drin, und zwei Jahre später war ich Jugendleiter." Hölderle muss noch heute darüber lachen, wie schnell das damals ging. „Es hat einfach Spaß gemacht, die Kameradschaft war immer toll."

Auch in der Geschäftsstelle aktiv

Über 40 Jahre ist der gelernte Maschinenbautechniker, der zuletzt 23 Jahre lang bei Daimler gearbeitet hat, seinem Judosport treu geblieben, als Trainer und Jugendleiter, hat Generationen von jungen Judokas ausgebildet. Ein Vierteljahrhundert lang leiteten er und hauptsächlich seine Frau zusätzlich auch noch die Geschäftsstelle des heute mit rund 800 Mitgliedern größten württembergischen Judovereins. Dass Roland Hölderle zudem 18 Jahre lang im württembergischen Verband tätig war erwähnt er nur am Rande, aber es rundet das Bild eines Mannes ab, der seine ganze Freizeit in den Dienst des Ehrenamts gestellt hat.
Noch heute leitet Hölderle eine AG der Grundschule Mettingen. Einmal in der Woche begeistert der 80-Jährige die sechs- bis zehnjährigen Kinder. „Jedes Jahr frägt mich die Schule, ob ich nicht weiter machen möchte. Und ich sage halt so lange zu wie es gesundheitlich geht", strahlt Roland Hölderle. Er hat noch einiges zu tun, das eine oder andere Jahr wird er vielleicht noch dran hängen: Für sein Lebenswerk als Trainer und Übungsleiter wurde er vom Landessportverband Baden-Württemberg aber bereits jetzt geehrt. ■

Joachim Spägele

Das große Ziel: Tokio 2020

Maya Kleinhans zählt zu den erfolgreichsten deutschen Boxerinnen. Ihr Arbeitgeber, die Firma Südkabel GmbH in Mannheim, hat sie über Jahre hinweg unterstützt. Nun bereitet sie sich bei der Bundeswehr auf Olympia vor

Dass man mit Boxen nicht gerade im Fokus der medialen Berichterstattung und somit auch der Sponsoren steht, ist nicht überraschend. Da hilft auch eine Regina Halmich nicht wirklich weiter, die vor gut zehn Jahren die Schlagzeilen der Boxszene beherrschte.

Maya Kleinhans zählt auch international zu den stärksten Boxerinnen der Welt. *Foto: Margit Kincses*

Umso glücklicher war und ist Maya Kleinhans aus Viernheim, dass sie nach dem Abitur bei der Firma Südkabel GmbH in Mannheim zunächst eine Ausbildung absolvieren durfte, anschließend übernommen wurde und bis Ende 2018 drei Jahre als kaufmännische Sachbearbeiterin in deren Vertriebsabteilung arbeiten konnte. „Es gab nie eine Phase, in der es nicht möglich war, die Arbeitszeiten mehr als nur flexibel zu gestalten. Ich bin meinem Arbeitgeber sehr dankbar für diese Zeit“, so Maya Kleinhans am Rande der Preisverleihung „Partnerbetriebe des Spitzensports“ in Schonach, einer Veranstaltung des Landessportverbandes Baden-Württemberg und des Wirtschaftsministeriums.

Doch im Hinblick auf die in etwas mehr als einem Jahr in Tokio stattfindenden Olympischen Spiele richtet sich der Fokus der 24-jährigen Boxerin nun ganz auf dieses sportliche Großereignis: „Ich gehöre jetzt bis zu Olympia der Bundeswehr in Bruchsal an und kann quasi ganztägig trainieren und mich noch intensiver vorbereiten als bisher“, war Kleinhans mehr als nur erfreut darüber, dass ihr Arbeitgeber Südkabel ihr jetzt schon zusicherte, dass sie nach dieser Zeit gerne wieder übernommen werden würde.

Ergo geht es nun darum, sich möglichst schnell für die Olympischen Spiele zu qualifizieren.

Fokussiert auf Olympia: Maya Kleinhans. *Foto: privat*

Gewicht abtrainieren

Kein leichtes Unterfangen für die WM-Neunte von 2018. Zwar gehört sie in Deutschland zur absoluten Spitze, aber die internationale Konkurrenz ist stärker denn je. Dabei muss sie auch noch die Hürde nehmen, sich um rund vier Kilogramm in die olympische Gewichtsklasse von 60 Kilogramm runter zu trainieren. Machbar, aber mit Anstrengungen verbunden, wenngleich sie die Trainingsmöglichkeiten am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar mehr als nur lobt. „Die sind wirklich gut, ich kann mich exzellent vorbetreiten und habe in Vladimir Pletnev und Eddie Bolger tolle Trainer.“

Das nächste große Ziel sind die Weltmeisterschaften in Russland im Oktober. Kommt sie dort unter die ersten vier, wäre sie für Tokio qualifiziert. Wenn nicht, müsste sie sich im wahrsten Sinne des Wortes weiter durchboxen. Ihr Arbeitgeber Südkabel würde sich gewiss freuen und in Japan auch mitfiebern. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil am Erfolg der gebürtigen Weinheimerin dürfte sich das Unternehmen dann mit Recht auf seine Fahnen schreiben. ■

Joachim Spägele

Andere aufs Kreuz legen

Die Weingartener Ringerin Luisa Niemesch möchte sich zum zweiten Mal für die Olympischen Spiele qualifizieren. Unterstützt wird sie dabei nicht zuletzt vom Freiburger OSP und ihrem Arbeitgeber, dem Steuerberatungsbüro Huber-Greiwe-Schmid

Luisa Niemesch hoch konzentriert. *Foto: privat*

Bukarest, Budapest, Baku und im September Astana. Ringer kennen sich in den osteuropäischen oder asiatischen Metropolen bestens aus. Luisa Niemesch allemal. Zugegeben, dazwischen gab es auch Wettkämpfe in Paris oder Las Vegas – und natürlich die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro.

20. wurde die gebürtige Weingartenerin damals, mit gerade einmal 20 Jahren. Jetzt lautet das Ziel erneut Olympia, wenngleich die Hürden zur Qualifikation für sie fast noch höher zu sein scheinen als anno 2016. Bereits mit 18 Jahren kam Niemesch nach Freiburg an den dortigen Olympiastützpunkt, nachdem sie schon im Grundschulbereich vom Virus Ringen infiziert wurde. Kein Wunder, stand doch kaum 100 Meter vom Elternhaus entfernt eine Ringerhalle. Andere spielten Fußball oder turnten – Luisa Niemesch wollte Ringerin werden.
Und sie setzte sich durch. Bereits 2011 gewann sie ihr erstes Turnier, damals in Ladenburg, wurde ein Jahr später Vizeweltmeisterin der Junioren. Ein Erfolg, den sie 2012 wiederholte und in den Jahren 2017 und 2018 bei den beiden U23-Weltmeisterschaften jeweils Bronze holte. Dazwischen lagen frühe Olympische Spiele, längst pendelte sie unter der Woche an den OSP nach Freiburg, fand dort in Mario Sachs und Bundestrainer Patrick Loes hervorragende Trainer und Trainingsmöglichkeiten. „Die Halle ist praktisch durchgängig mit Ringermatten ausgestattet, die Voraussetzungen könnten für mich nicht besser sein“, wenngleich sie betont und stolz darauf ist, noch immer für ihren Heimatverein, den SV Germania 04 Weingarten, an den Start zu gehen.

Tolle Unterstützung

Niemesch, die weiterhin auch von der Stiftung Deutsche Sporthilfe umfänglich unterstützt wird, wohnte zunächst im Athletenhaus am OSP, jetzt in einer Sportler-WG unweit des Trainingsgeländes. Und auch beruflich ist sie fast schon heimisch geworden. Ihr BWL-Studium an der Universität in Freiburg schloss sie im letzten Jahr mit dem Bachelor ab und fand ab Mai 2018 eine Arbeitsstelle in der Steuerberatungskanzlei Huber-Greiwe-Schmid. Steuerberaterin? „Warum nicht? Jetzt arbeite ich halbtags als Steuerassistentin. Bereits im Studium fand ich Gefallen an derartigen Tätigkeiten. Wenn alles gut läuft möchte ich schon gerne Steuerberaterin werden“, hat sich Niemesch – auch dies ungewöhnlich – klar gegen einen Arbeitgeber wie die Bundeswehr ausgesprochen. „Nichts gegen die Bundeswehr, wir Leistungssportler dürfen froh sein, dass es sie als Arbeitgeber gibt. Aber ich will schon während meiner sportlichen Laufbahn auch einen Beruf erlernen und ausüben, den ich danach dann weiterführen kann“, hat die sympathische Ringerin in der Freiburger Kanzlei genau den richtigen Arbeitgeber gefunden. Dieser lässt ihr die Möglichkeit, morgens bis zehn Uhr zu trainieren – ein zweites Training erfolgt abends. Und wenn Trainingslager oder Wettkämpfe anstehen, so zählt dies nicht zum Urlaubskontingent hinzu. Huber-Greiwe-Schmid: Ein vorbildlicher Arbeitgeber, wurde dieser doch vor kurzem im Rahmen der Veranstaltung „Partnerbetriebe des Spitzensports“ des LSV und des Wirtschaftsministeriums ausgezeichnet.
Und so kontiert Niemesch auch bis Juli 2020 Belege, berechnet Löhne und Gehälter und trainiert am OSP in Freiburg für ihr großes Ziel, die Olympischen Spiele in Tokio. Und ganz gewiss werden dann auch ihr Chef Michael Schmid und andere Kollegen mitfiebern, wenn sie sich anschickt, ihre Gegnerinnen erfolgreich aufs Kreuz zu legen. ■

Joachim Spägele

„Die Kunst des Coachings“

Zweite Auflage des Sportsymposiums Bodensee ein voller Erfolg

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr führen der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV), das Olympiazentrum Vorarlberg und das Liechtenstein Olympic Committee das Projekt „Vernetzung von Sporttrainern und Sportverbänden am Bodensee“ mit der Leuchtturmveranstaltung „Sportsymposium Bodensee“ in Vorarlberg fort. In der zweiten Auflage des international besetzten Sportsymposiums lag der Fokus Ende April auf dem Thema Coaching und Selbstentwicklung.

Unter dem Motto „Die Kunst des Coachings: Invest in yourself to invest in your athletes“ gaben im österreichischen Schwarzenberg, wie bereits bei der Premiere im vergangenen Jahr, namenhafte Sprecher und Referenten einen Einblick und andere Sichtweisen in das Training mit professionellen Athleten.

Zahlreiche Workshops

In zahlreichen Workshops hatten die Gäste des Symposiums die Chance, neue Impulse und Ideen für ihr eigenes Training kennenzulernen. Ob Konfliktmanagement, Burnout-Prävention oder der Ausbau der eigenen mentalen Stärke: Mit einer Mixtur aus professionellen Trainern und Wissenschaftlern versprach das Sportsymposium Bodensee wissenschaftliche Kompetenz mit fachlichem Praxisbezug.

Auch aktives Sportprogramm im Angebot

Zusätzlich zu den theoretischen Inhalten gab es am Samstag, zum Ende des Symposiums, ein aktives Sportprogramm. Neben dem 3D-Bogenschießen mit Tiermodellen als Zielen konnten die verschiedenen Gruppen unter anderem an einer BLACKROLL® Yoga Einheit teilnehmen oder sich dem staatlich geprüften Berg- und Skiführer Rainer Kempf zu einer Wanderung in den Bregenzerwald anschließen.
Als Special Guest gab Ralph Krüger in diesem Jahr exklusive Einblicke in den „Winning Lifestyle“. Der ehemalige Eishockeyspieler (u.a. 1982 bis 1984 auch beim Schwenninger ERC) und -Trainer (erster deutscher Trainer in der NHL bei den Edmonton Oilers) stellte Methoden und Herausforderungen aus seiner aktiven Zeit in Kanada, Deutschland, Österreich und der Schweiz vor. Schon zu Beginn seiner Trainerkarriere wusste er, eine „[…] Mannschaft allein entscheidet, ob sie es schafft oder nicht, sie ist Meister ihrer Gedanken.“
Um sein Konzept weiterzugeben, gründete Krüger die Teamlife GmbH, ein Unternehmen spezialisiert auf Menschenführung und dynamisches Teambuilding. Als Sonderberater der kanadischen Nationalmannschaft konnte der 59-Jährige sein Wissen einbringen und zum Olympiasieg der Kanadier 2014 im russischen Sotchi beitragen.

Erfolgreiche Kooperation nachhaltig gestärkt

Für den Landessportverband Baden-Württemberg hat sich erneut herauskristallisiert, welchen Stellenwert internationale Kooperationen in der heutigen Zeit genießen. Das gemeinsame Projekt soll von Seiten des LSV weiter Bestand haben, um den Dialog zu fördern. „Das Sportsymposium Bodensee hat wieder einmal bewiesen, wie wichtig und auch erfolgreich der internationale Austausch ist. Wir freuen uns, mit dem Olympiazentrum Vorarlberg und dem Olympischen Komitee Liechtenstein zwei verlässliche Partner an unserer Seite zu wissen“, so LSV-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad.

Patrik Zimmermann / Joachim Spägele

Interessante Diskussionen. *Foto: Veranstalter*

Neugierig geworden?
Auch im kommenden Jahr wird es wieder ein Sportsymposium geben. Der Landessportverband Baden-Württemberg wird dazu auf seiner Internetseite www.lsvbw.de und in Newslettern zeitnah informieren.

Förderprogramm „Gut Beraten!“ gilt auch für Sportvereine

Die nächste Antragsphase endet am 30. Juni 2019. Infos gibt es bei der „Allianz für Beteiligung“

Baden-Württemberg ist das Ehrenamtsland Nummer 1 in Deutschland. Der Sport stellt den größten ehrenamtlichen Bereich mit seinen über 3,7 Millionen Mitgliedern dar. In über 11.400 Sportvereinen sind rund 800.000 Menschen ehrenamtlich aktiv.

Auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich viele Bürger. Das Land Baden-Württemberg sieht in den Ideen und dem Engagement der Menschen vor Ort einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung unseres Bundeslandes. Deshalb fördert das Land mit dem Programm „Gut Beraten!“ zivilgesellschaftliche Initiativen und ihre Ansätze, um gesellschaftliche Themen vor Ort mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung zu bearbeiten. Die Antragsberatung sowie die Durchführung des Förderprogramms liegen bei der „Allianz für Beteiligung“.

Grafik: Allianz für Beteiligung

Was wird gefördert?

Das Förderprogramm „Gut Beraten! Beratungsgutscheine zur Förderung der Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg!“ bietet engagierten Bürgern die Möglichkeit, sich zu Fragen der Projektentwicklung, Projektorganisation und Projektdurchführung beraten zu lassen. Pro Projekt können bis zu 4.000 Euro für Beratungsleistungen durch fachlich qualifizierte und erfahrene Personen abgerechnet werden. Beratende Personen werden von der antragstellenden Initiative ausgewählt und bei der Bewerbung vorgeschlagen. Beratungsgutscheine sind sechs Monate lang gültig. Themenschwerpunkte der Förderung sind „Ländlicher Raum“, „Integration“, „Quartiersentwicklung“ und „Mobilität“.

Warum ist „Gut Beraten!“ auch für Sportvereine interessant?

Antragsberechtigt sind zivilgesellschaftliche Gruppen mit und ohne eingetragene Rechtsform in Baden-Württemberg (z. B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, Bürgerinitiativen, Vereine, Migrantenselbstorganisationen). Auch Sportvereine können hier eine Förderung im Schwerpunkt „Quartiersentwicklung“ oder „Integration“ beantragen, wenn sie beispielsweise in ihrem Quartier vor Ort aktiv werden oder das Quartier generationenübergreifend mitgestalten möchten (Thema „Quartier“). Zivilgesellschaftliche Initiativen, die mit Maßnahmen der Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des kulturellen/sozialen Miteinanders von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte vor Ort beitragen möchten, können das Thema „Integration“ wählen. In mehreren Terminen unterstützt der Berater den Sportverein bei der Entwicklung einer Idee. Auch weitere Partner wie Migrantenselbstorganisationen, karitative Einrichtungen oder andere, im Themenfeld vor Ort tätige, Initiativen können ins Boot geholt werden. Das erarbeitete Konzept könnte anschließend gemeinsam mit der Kommune im Rahmen des Förderprogramms „Quartiersimpulse“ umgesetzt werden (siehe Förderbaukasten). Hier stehen Mittel zwischen 20.000 Euro und 70.000 Euro zur Verfügung. Auch Personalkosten können darüber finanziert werden. Antragsteller ist dann aber die Kommune.

Die Bewerbung um eine Förderung durch „Gut Beraten!“ erfolgt auf schriftlichen Antrag bei der „Allianz für Beteiligung“ über ein Bewerbungsformular. Verpflichtende Anlagen sind eine Stellungnahme der Kommune sowie ein Nachweis über die Qualifikation des Beraters. Eine Antragstellung ist alle zwei bis drei Monate möglich. Die nächste Antragsphase endet am 30. Juni 2019. Für Sportvereine stellen die Förderprogramme eine gute Möglichkeit dar, ihre Organisationsstruktur integrativ und/oder generationsübergreifend weiterzuentwickeln, sich als verlässlicher Partner vor Ort rund um die Themen „Integration“ und „Quatriersentwicklung“ zu präsentieren. Darüber hinaus ist es eine Chance, neue Mitglieder oder Ehrenamtliche zu gewinnen.

Antragsunterlagen und weitere Informationen

Antragsunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter http://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme/gut-beraten. Kontakt und Antragsberatung: Iryna Bril, Projektleiterin, Initiative „Allianz für Beteiligung“, Tel.: 0711 33500083, E-Mail: iryna.bril@afb.bwl.de.

Torsten Schnittker

LSV tagt am 13. Juli in Mannheim

Der Landessportverband Baden-Württemberg richtet seine alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung in diesem Jahr am Samstag, 13. Juli, im Congress-Center Rosengarten in Mannheim aus. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen neben Berichten und Wahlen sowie Satzungsänderungen nicht zuletzt die Genehmigung der Jahresrechnungen 2016–2018 sowie die Vorstellung des Haushaltsplans 2019.

Jubel in Titisee-Neustadt

Eigentlich sollte im kommenden Skiwinter in Titisee-Neustadt kein Skispringen stattfinden. Nun gaben jedoch die Veranstalter im türkischen Erzurum die Veranstaltung zurück, sodass die FIS den Zuschlag für ein Weltcup-Springen vom 14. bis 16. Februar 2020 an die Schwarzwälder vergab. Riesenjubel beim OK-Team um Joachim Häfker: „Nachdem das Springen im letzten Winter wetterbedingt abgesagt werden müsste, freuen wir uns nun riesig, so schnell wieder an der Reihe zu sein.“

Dank Toto-Lotto!

Neues und modernes Sportgelände für den SV Karsau am Hochrhein

Der geplante Ausbau der Autobahn A 98 in Richtung Osten mit einer Trassenführung über das Sportgelände des SV Karsau, auf dem bereits viele Jahre eine Veränderungssperre lag, zwang den Verein auf ein benachbartes Gelände umzuziehen.

Im Jahre 2006 wurde mit großem Aufwand ein neuer Rasenplatz mit Flutlichtanlage angelegt. Die Planungen für das Vereinsheim begannen bereits im Jahr 2009. Die lange Planungs- und Umsetzungsphase ist damit begründet, dass der Verein nicht über unbegrenzte Mittel verfügte. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden und dem Badischen Sportbund Freiburg ein schlüssiges Konzept erarbeitet.
Nach fast dreijähriger Bauzeit konnte der SV Karsau 2018 endlich sein neues Domizil in Betrieb nehmen. Auf der Grundfläche von 17 × 13 Metern befinden sich, verteilt über zwei Etagen, vier Umkleiden mit Sanitärräumen, zwei Schiedsrichterkabinen, ein Büro, ein Schulungsraum, eine Gaststätte, eine Terrasse, diverse Lagerräume und die Heizung mit einer Gesamtnutzfläche von 440 m². Beide Geschosse sind barrierefrei zugänglich. In Sachen Komfort und Logistik stellt der Neubau im Vergleich zur alten Sportstätte einen Quantensprung dar.

Großes Engagement der Mitglieder

Das Vereinsheim wurde fast ausschließlich in Eigenleistung mit ca. 10.000 Arbeitsstunden errichtet. Die größte Hürde des Projekts war mit Sicherheit die Finanzierung, da der Verein auf keinen Fall in Schieflage geraten sollte. Ohne die Unterstützung des Badischen Sportbundes Freiburg mit einem Zuschuss in Höhe von 86.310 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg wäre der Neubau nicht realisierbar gewesen.
Nicht nur die 110 Jugend- und 45 Aktivenspieler, sondern auch die Gästemannschaften fühlen sich auf der sehr schönen und gepflegten Sportanlage in traumhafter Lage wohl.
Und wie immer gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Alexander Loritz / Beatrix Vogt-Römer